

glück gehabt

Portrait Benjamin Frauen.

Text: Hans Greiner; Fotos: Bernd Bundschuh, motion-center



Haben gut Lachen: Benjamin Frauen und Olaf Sacht (links).



Das Team hätte auch schon einen Nachwuchsfahrer.



In Dreckenach mit dem Transporter des Motion Center.



Benjamin fährt nur mit der Knieorthese von Holger Otto.

Wenn in einer Familie vom Vater über den Sohn bis hin zur Tochter Trial gefahren wird, dann kann man zu Recht von einer Trialfamilie reden. Solch eine Familie ist die Familie Frauen aus Hamburg. Zwar fährt Linda Frauen mittlerweile nicht mehr, dafür ihr Bruder Benjamin wieder. Wir sprachen mit Benjamin Frauen beim DM-Lauf in Schwemnitz über seine Rückkehr zum Trialsport.

TRIALSPORT: Benjamin, ihr seid eine Trialfamilie wie sie im Buche steht. Wie kam es dazu?

Benjamin: Zum Trial sind wir durch Hans-Robert Zahn gekommen. Er kannte meinen Daddy (Anm.d.Red.: Rainer) und hat ihn zum Trial nach Brockhöfe geschickt. Dort ist er dann mit einer Bultaco, die noch in der Garage stand, mitgefahren und hat Blut geleckt. Ich bin damals mit einer Honda Monkey hinter ihm hergefahren. Kurz darauf bekam ich dann eine Yamaha TY250 – ich war elf – es war also schon ein recht großes Motorrad! Aber das ging dennoch ganz ordentlich und von da an hat mein Vater alles dafür gegeben. Und weil wir ständig beim Trial waren und damals ja auch das Frauentrial so richtig aufkam, fuhr eben irgendwann auch meine Schwester (Anm.d.Red.: Linda) Trial. Ja, so war das eigentlich mit dem Trialbeginn in unserer Familie.

TS: Es folgte der Aufstieg von Dir durch sämtliche Klassen des Trialsports bis hin zur Klasse 1 der Deutschen Meisterschaft. Das schaffen nicht viele, warum hast Du dennoch aufgehört?

Benni: Ja, wie das halt so ist mit 18-19, da hat man nicht mehr unbedingt Lust dazu, immer nur das zu tun, was der Papa sagt. Da hat man dann eben auch andere Dinge im Kopf und so hatten wir die üblichen Vater-Sohn-Konflikte. Irgendwann war es dann so weit, dass er meinte, er würde das nicht mehr be-

zahlen, wenn ich nicht ernsthafter bei der Sache wäre. Ja, und dann hab ich eben beschlossen erst mal eine Pause einzulegen.

TS: Das war dann nach der A/I-Lizenz Zeit. Wie lange hast Du pausiert?

Benni: Nach der A/I nur ein Jahr. Ich verdiente ja dann schon eigenes Geld und konnte das alles selbst finanzieren. Da hab ich wieder angefangen und auch sofort wieder Spaß dran gehabt. Das war zuletzt in der Klasse 1 nicht mehr so, wenn man halt nur noch von links nach rechts fällt und sich ständig verletzt. Aber Linda ist in der Zeit ja gefahren. Erst als ich wieder anfang hat sie dann aufgrund ihrer Knieverletzung (Anm.d.Red.: Kreuzbandriss) aufgehört.

TS: Du hast dann aber nochmals eine Trialpause eingelegt, warum?

Benni: Ich bin in der Zeit zum Fußball gekommen. Die suchten einen Torwart, da hab ich zwei Jahre Fußball gespielt und mir etwas Taschengeld dazu verdient.

TS: Wie, Du wurdest als Torwart beim Fußball bezahlt?

Benni: Ja, ich hab Bezirks- und Landesliga gespielt, das ist schon bezahlter Fußball, und im Tor hat man eben auch ein bisschen was bekommen. In der Zeit hab ich mich auch am linken Knie verletzt: Innenband ab, Meniskus- und Knorpelschaden. Das wurde ohne Komplikationen operiert, war aber dennoch das Ende für den Fußball.

TS: Und der erneute Einstieg in den Trialsport für Dich?

Benni: Noch nicht ganz. Nach dem Fußball hab ich mit dem Wakeboarden begonnen, jedoch schnell festgestellt, dass das für die Knie auch eine große Belastung ist. Alle Wakeboard-Profis fahren mit Knieorthesen, schon rein prophylaktisch. Um also richtig Wakeboarden zu können, musste ich auch eine